

DIE KNARRSTIMME IN DEUTSCH- UND IN KROATISCHSPRACHIGEN GESPRÄCHEN ALS MERKMAL EINES ZUSÄTZLICHEN ABSCHLIESSENDEN STIMMLICHEN MUSTERS

Dario MARIĆ

ABSTRACT • *The Creaky Voice in German and Croatian Conversations as a Feature of an Additional Completional Prosodic Pattern.* Occasional short switches to creaky voice are common in spoken discourse of numerous languages without either the speakers or the recipients being highly aware of them, which is the reason the creaky voice phenomenon is, under the best of conditions, considered by them as a phenomenon of going down to very low or even the lowest part of their vocal range. In this paper, it is proposed that creaky voice when it comes to spoken conversations in German and Croatian serves as a short-term mechanism for a relatively delayed formation of completional prosodic patterns that, until the manifestation of the creaky voice, to that point also comprise, among other features, accents with rising or flat tonal components. Such completional patterns may accompany utterances that immediately precede the decision to allow the interlocutor to take turn, utterances that do not immediately precede it, or utterances that immediately precede a change in the speech act by the same speaker. The creaky voice, however, sometimes occurs in other sequences, i.e., within prosodic patterns without the accents bearing rising or flat components of the tonal movement, which is, however, considered as a result of an unintentional “slipping” into creaky voice due to the speaker’s too low value of the subglottal pressure at the given moment.

KEYWORDS • Creaky Voice; Final Sequence of the Prosodic Pattern; Spoken Conversations; German; Croatian; Turn-Taking.

1. Einleitung

Richtig eintönig sprechen Menschen eher selten. Man muss sich eigentlich lange besinnen, bevor einem Umstände einfallen, die mit einer solchen Sprechweise einhergehen. Man spricht z. B. Passagen in Gegenwart von Menschen, die nicht als Rezipienten gedacht sind und sie nicht mitbekommen sollen, unter anderem auch eintönig (z. B. *Sie sitzen gleich hinter uns, dreh dich nicht gleich um.*). Gebete und Mantren werden häufig eintönig gesprochen, zum Teil auch Ansagen auf Bahnhöfen (s. Gilles 2014), Flughäfen, Supermärkten o. Ä.

Normalerweise variieren Menschen fast ununterbrochen die Tonhöhe ihrer Stimme beim Sprechen, relativ häufig wechseln sich beim Sprechen auch unterschiedlich laute Einheiten ab, verschiedene Sprechtempos, modale und nichtmodale Stimmqualität, vereinzelt wechselt man auf hohes oder tiefes Tonhöhenregister. All diese stimmlichen Ereignisse helfen dem Rezipienten,

sprachlich vermittelte Informationen richtig in schon erarbeitete Verhaltenskonzepte einzuordnen (Gumperz 1982 und Gumperz 1992). Einer der Konzeptstränge ist “ich schließe gerade meinen Redebeitrag ab” bzw. “ich bin mittendrin in dem, was ich sprechend mache”. Den Kern des abschließenden stimmlichen Musters bildet meist eine kontinuierlich abfallende Sprechmelodie, abrupte Tonabfälle kommen jedoch ebenfalls vor. Bei beiden Mustern gelangt man manchmal an den Punkt, der tiefer als der tiefste Ton des eigenen Stimmumfangs ist, was eigentlich nur durch die Knarrstimme (engl. creaky voice) hervorgebracht werden kann. Aus diesem Grund sind die Enden der Äußerungseinheiten wie der Intonationsphrasen, Äußerungen (auch: Turnkonstruktionseinheiten) und Redebeiträgen (auch: Turns) anscheinend die Stellen, wo die Knarrstimme am häufigsten erscheinen könnte (vgl. Szczepek Reed 2011: 202). So konnte die Rolle der Knarrstimme bei der Steuerung des Sprecherwechselregelwerks in finnischsprachigen Gesprächen festgestellt werden (Ogden 2004). Dass die Knarrstimme jedoch bei manchen Sprechern häufiger auftreten könnte als bei anderen, könnte sozial bedingt oder berufsbedingt sein, im Sinne, dass Sprechberufe, insbesondere ModeratorInnen, diese Stimmqualität häufiger verwenden könnten, wengleich es keine soziale Gruppe oder keinen Sprechberuf zu geben scheint, die bzw. der dazu tendiert, die Knarrstimme an jedem Ende einer Äußerungseinheit oder an jeder übergaberelevanten Stelle (engl. Transition relevance place - TRP, siehe Sacks, Schegloff und Jefferson 1974) zu realisieren.

Anscheinend setzt man die Knarrstimme jedoch nicht nur ein, wenn man mit der Stimme ganz hinuntergehen soll, sie ergibt sich im Deutschen, wenn in Wörtern mit segmentalem Schwund statt eines alveolaren Verschlusses glottale Verschlüsse ersatzweise die Unterbrechung signalisieren wie z. B. in [viə kœnn̩̯ i:n 'fra:g̊] *Wir könnten ihn fragen*. (Kohler 1999; s. auch Fischer-Jørgensen 1987 zum dänischen “Stød”). Andererseits existiert auf der Ebene des Lexikoneintrags die Verwendung der Knarrstimme in Sprachen der indigenen Bevölkerung Nordamerikas. Im in Mexiko gesprochenen Mazatekischen (Sprachfamilie Otomangue-Sprachen) kann sie ein distinktives Merkmal der Vokale sein (Kirk, Ladefoged und Ladefoged 1993). Im Westlichen Apache und dem Hupa (Sprachfamilie Athapaskan-Sprachen), wovon das Erstere in Arizona in den USA gesprochen wird und das Letztere in Kalifornien, kann die Knarrstimme dagegen ein distinktives Merkmal der Sonoranten sein (Gordon 2001).

Eines der wichtigsten Ziele dieser Untersuchung ist, die Position der Knarrstimme in der deutschsprachigen und in der kroatischsprachigen konversationellen Interaktion zu bestimmen, die Aussagekraft haben wird über ihr Signalisierungspotenzial.

Im Folgenden werden zunächst die physiologischen Einzelheiten der Produktion von Knarrstimme genannt, im Anschluss daran Informationen über benutzte Daten, theoretische Rahmen und Methoden der Analyse, abschließend werden Forschungsergebnisse erst mal ausführlicher und im Fazit zusammengefasst dargestellt.

2. Die Physiologie der Knarrstimme

Die Knarrstimme wird hervorgebracht bei verhältnismäßig entspanntem und gesenktem Kehlkopf, in dem kleiner vorderer Teil der Stimmlippen sehr langsam periodisch vibriert und der restliche Teil der Stimmlippen locker aneinander gepresst ist (s. Abb. 1). Es ist ebenfalls möglich, dass die Knarrstimme von dicken Rändern der vibrierenden Stimmlippen und niedrigem subglottalen Druck oder asynchronem Vibrieren der Stimmlippen und der Taschenfalten (“falschen Stimmlippen”) herrührt (Horga und Liker 2014: 272). Dies hat eine extrem tiefe Stimme zur Folge sowie eine unregelmäßigere Wellenform im Oszillogramm im Vergleich zur modalen Stimme (Varošanec-Škarić 2005: 126). Die Knarrstimme kann an größeren Abständen zwischen

aneinandergereihten Senkrechten, die die Phase der geöffneten Glottis abbilden, im Spektrogramm erkannt werden (s. Abb. 2).

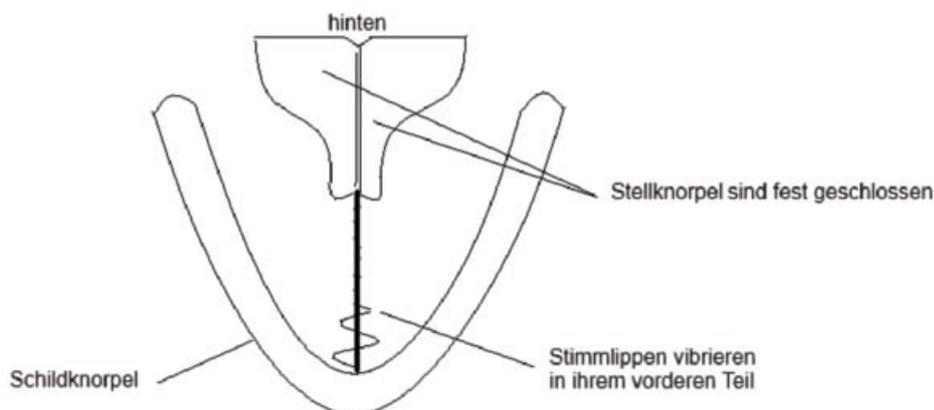


Abb. 1: Glottale Einstellung bei der Knarrstimme (angepasst, nach Ashby, 2011)

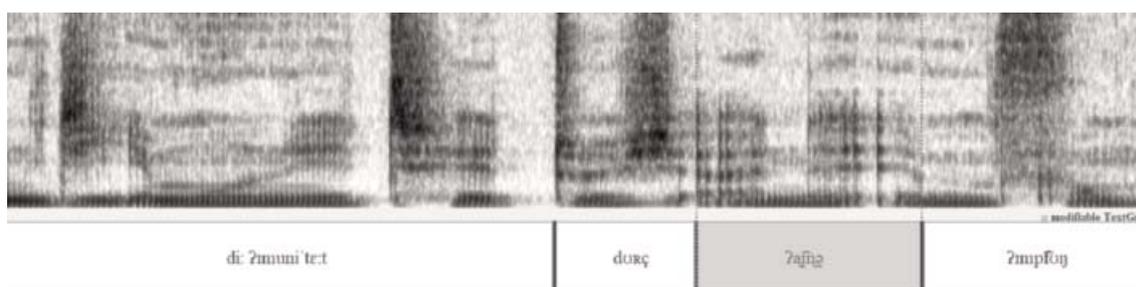


Abb. 2: Spektrogramm des Äußerungsteils *die Immunität durch eine Impfung* mit dem Wechsel von der modalen Stimme zur Knarrstimme im Wort *eine*

3. Der theoretische Rahmen, Daten und Methoden der Analyse

Die Analyse geht von der Hypothese aus, dass das Vergeben der Sprecherrolle (auch Turnvergeben genannt) sowohl in deutsch- als auch in kroatischsprachigen Gesprächen alternativ zu abschließenden Intonationsmustern durch den Einsatz der Knarrstimme angedeutet werden kann.

Es wird hier nicht ausgeschlossen, dass die Verwendung der Knarrstimme in dieser Untersuchung im Paket von Merkmalen vorkommt (“co-occurring set of cues” Gumperz 1982), die jeweils ein prosodisches Muster konstituieren, das hintereinander wiederholt eventuell auch einen interaktiven Stil ausmachen kann (s. Selting und Sandig 1997).

Daten für die Analyse sind aus den hauptsächlich im Jahr 2022 gesendeten Einzelsendungen der Sendung “Im Gespräch” des Deutschlandfunks Kultur sowie aus den in den letzten 15 Jahren gesendeten Einzelsendungen der Sendung “U mreži prvog” (dt.: Im Netz des ersten (Programms)) des Hrvatski radio (HR, das Kroatische Radio) erhoben. Die Einzelsendungen sind durch Zufallsauswahl bestimmt worden. Die Verwendungen der Knarrstimme im Korpus sind zunächst perceptiv erkannt worden, eine instrumentelle Kontrolle in Spektrogrammen der Freeware “Praat” erfolgte im Nachhinein. Es handelt sich um jeweils 30 Verwendungen der Knarrstimme in deutsch- bzw. in kroatischsprachigen Gesprächen. Ausschnitte aus den Gesprächen sind nach der

Notationskonvention des Gesprächsanalytischen Transkriptionssystems 2 (GAT 2, Selting et al. 2010) transkribiert worden, das stellenweise um das Zeichen \tilde für den steigend-fallend-steigenden Tonhöhenakzent (s. Marić 2018) erweitert werden musste. Die Gesprächspassagen sind im Bezug auf ihre denotative Bedeutung sowie auf ihre Handlungsbezogenheit analysiert worden.

Darüber hinaus wurde das Geschlecht der Sprecher notiert, nach Möglichkeit ebenfalls ihr genaues Alter, ansonsten wurde ihr geschätztes Alter notiert.

4. Forschungsergebnisse

Die Verwendung der Knarrstimme hat sich im benutzten Korpus sowohl in deutschsprachigen als auch in kroatischsprachigen Gesprächen als spezifisch im Hinblick auf ihre Position in einer Äußerungseinheit bzw. in einem Sprechakt herausgestellt, sie kommt nämlich vorwiegend an ihren Enden (s. Abbildungen 3, 4 und 5). Innerhalb der bisherigen Prosodieforschung des Turnbeendens für das Deutsche wurde die Knarrstimme als solche bei der Transkription gar nicht als potentiell relevant notiert, so dass sie in die Analysen nicht einbezogen werden konnte (s. Selting 1995; vgl. mit “detailed and accurate phonetic records of spoken language material as the only serious starting point for phonological analysis” in Local und Kelly 1989: 1).

Die Knarrstimme wird in Gesprächen in mehr oder weniger gleichem Maße von ModeratorInnen, AnruferInnen und von den in die Sendung eingeladenen Gästen eingesetzt. Die diesbezüglichen Abweichungen lassen sich dadurch erklären, dass im deutschen Korpus der Anteil der Redebeiträge der Gäste an der gesamten Rede der größte ist, im kroatischen Korpus der Anteil der AnruferInnen hingegen, sodass auch die Knarrstimme bei diesen Rollen in der Sendung durch zahlreichere Verwendung belegt ist. Diese Stimmqualität ist in den Korpora beider Sprachen sowohl von Frauen als auch von Männern realisiert worden und zwar von Frauen und Männern im mittleren Erwachsenenalter, höheren Erwachsenenalter und seltener im frühen Erwachsenenalter. Da die deutschen AnruferInnen im Korpus insgesamt jünger zu sein scheinen als die kroatischen, sind auch Belege mit männlichen Anrufern im höheren Erwachsenenalter in deutschsprachigen Radiosendungen, die die Knarrstimme stellenweise einsetzen, so gut wie gar nicht vorhanden.

Die üblichen Messfehler in der instrumentellen Analyse der Grundfrequenz des Sprachsignals, das Änderungen der Stimmfarbe wie z. B. einen Wechsel zur Knarrstimme aufweist (vgl. “octave jumps” in Gussenhoven 2004: 6 und “Oktavsprünge” in Gilles 2005: 57), die in dieser Untersuchung relativ häufig waren, haben einen Vergleich des höchsten und des tiefsten Tonhöhenwertes innerhalb der Intonationsphrase, in der die Knarrstimme eingesetzt wurde, praktisch unmöglich gemacht.

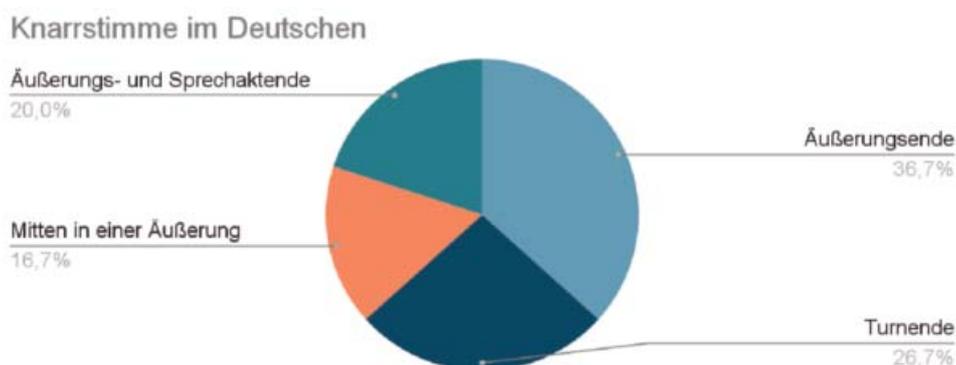


Abb. 3: Prozentuale Verteilung der Verwendung von Knarrstimme in deutschsprachigen Gesprächen im Hinblick auf ihre Position in verschiedenen Äußerungseinheiten

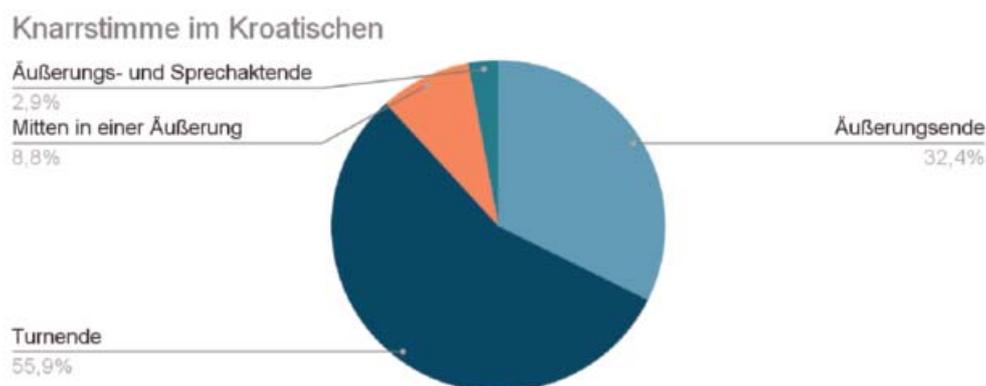


Abb. 4: Prozentuale Verteilung der Verwendung von Knarrstimme in kroatischsprachigen Gesprächen im Hinblick auf ihre Position in verschiedenen Äußerungseinheiten

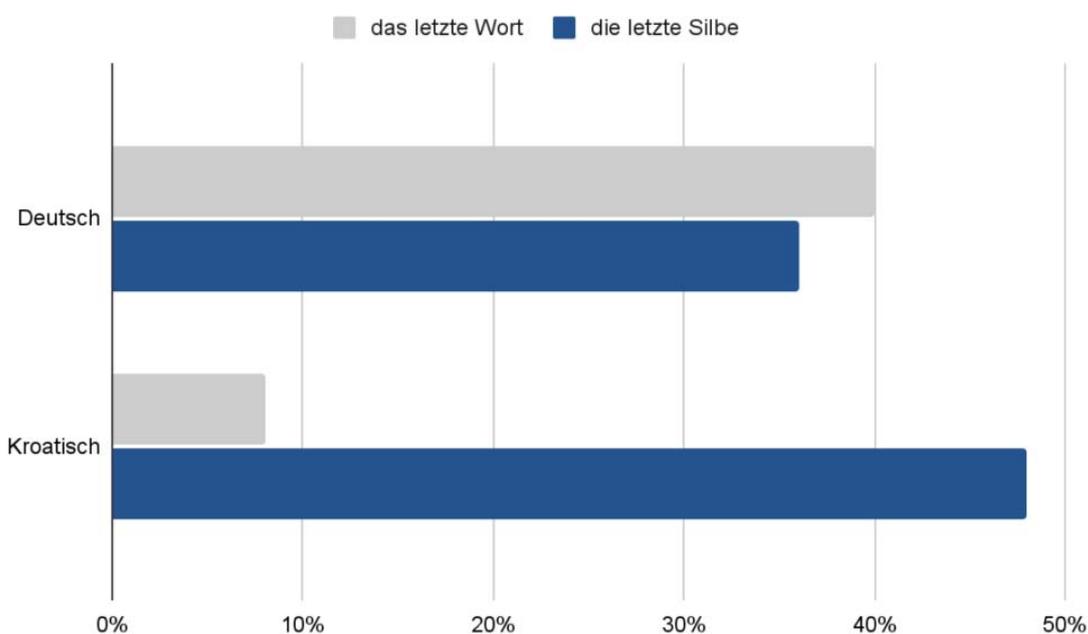


Abb. 5: Prozentuale Verteilung der Verwendung von Knarrstimme in deutsch- bzw. kroatischsprachigen Gesprächen im Hinblick auf ihr alleiniges Vorkommen im letzten Wort bzw. letzter Silbe der Äußerungseinheit

Im Folgenden werden die einzelnen Einsatzvarianten der Knarrstimme entweder mit Transkripten der Gesprächsausschnitte aus deutschsprachigen Gesprächen oder mit welchen aus kroatischsprachigen Gesprächen veranschaulicht. Das Transkript 1 enthält eine Verwendung der Knarrstimme durch den Anrufer, die eine stimmliche Grenze zwischen dem Vorbringen eigener Lebensumstände und dem Vorbringen eigenen Anliegen auf Deutsch bildet.

Transkript 1: *Leben auf der Straße*

01 An: ohne die staatliche hilfe wofür ich sehr ̄dAnkbar gewesen bin
und es noch ̄HEUte noch bin °hh wäre ich mit meinem leben sehr
wahrscheinlich auf der ̄straße <<creaky>gelandet>

- 02 um nun <<⊙>jhertz mhit mheimem ↑`ANliegen> °h auf den punkt zu kommen folgendes,
- 03 bei der be↑`Antragung von arbeitslosengeld ´ZWEI °hh ähm m? musste von mir außerdem eine abtretungserklärung unterschrieben ´wErden?

Das nächste Transkript steht für das stimmliche Muster des Vergebens der Sprecherrolle auf Kroatisch, wovon die Knarrstimme das äußerste Ende bildet. Der Anrufer traut sich erst nach zweimaliger expliziter Erlaubnis zum Vorbringen seines eigenen Anliegens (Zeilen 04 und 06), das Rederecht zu ergreifen (Zeile 07). Die Moderatorin gibt ihr Bestes dabei, indem sie mehrmals kürzest mögliche explizite Ausdrücke des Ermunterns zum Sprechen äußert und indem sie stimmlich andeutet, dass an diese Ausdrücke keine weiteren angeknüpft werden.

Transkript 2: *Der Staatspräsident*

- 01 Mo: halo dobro `JUTro;
Hallo, guten Morgen!
- 02 An: (0.56)dobro `JUTro želim,
Ich wünsche einen guten Morgen.
- 03 Mo: dobro `JUTro;
Guten Morgen!
- 04 iz`VOli<<creaky>te>.**
Bitte!
- 05 An: (0.23)hm_mogu li `jA ´KAza↑ti,
Kann ich sagen?
- 06 Mo: ↑`REci<<creaky>te>.**
Sagen Sie!
- 07 An: (0.76)o`VAko;
Folgendermaßen:
- 08 ↑`ZNAći hm;
Also,
- 09 (0.2) ↑`PREsednik `dRžave;
der Staatspräsident

Im Transkript 3 wirft die Anruferin erst mal auf Kroatisch der kroatischen Gesellschaft, ganz besonders den kroatischen Medien, inkonsequenten Umgang mit Alkohol vor, den doppelte Maßstäbe kennzeichnen: Einerseits wird das Trinken der Jugendlichen als problematisch angesehen, andererseits wird überall Werbung für das Bier gemacht. Danach begründet sie ihren Vorwurf der Inkonsequenz im Umgang mit Alkohol durch die Betonung der Wegbereiterrolle des Bieres bei Jugendlichen für spätere alkoholische Getränke und Rauschmittel (Zeile 03). Das

prosodische Muster mit fallenden Tonakzenten mit Tonhöhenprüngen unmittelbar davor und der Knarrstimme an seinem äußersten Ende in Äußerungen in Zeilen 02 und 03 trägt dem Eindruck der Unwiderlegbarkeit der vorgebrachten Vorwürfe und Behauptungen.

Transkript 3: *Jugendliche & Bier*

01 An: ee eto ^nAma su ↑`svIma `PUna usta tih mladih koji piju
Äh, nun, wir sprechen ständig über diese Jugendlichen, die trinken.

brinemo se jako o ^njIma;
Machen uns viele Sorgen um sie.

02 °h a na ↑`SVE strane rekla↑`mIramo <<creaky>pIvo;>
Doch überall machen wir Werbung für das Bier.

03 [°h] <<f>sa ↑`PIvom> mladi počinju `PI;<<creaky>ti>
Mit Bier fangen die Jugendlichen an zu trinken.

04 Mo: [h°]

05 An: (.) ↑to je `kAk ti `NEkak<<creaky>vo> m? (.)
Das ist, wie ein

06 `HRAna-
Nahrungsmittel

07 (-) tre`Iramo i n? ne znam ↑`ŠTO?
behandeln wir und Gott weiß was.

Das folgende Transkript enthält eine etwas seltenere durchgehende Verwendung der Knarrstimme in einer ganzen deutschen Äußerung. Bei der Wiedergabe der eigenen Antwort auf die Frage der besorgten Eltern, die einen Vorschlag beinhaltet, ein gutes Buch zu lesen und sich zu entspannen, realisiert sie der Gast in der Sendung sie mit der Knarrstimme, wahrscheinlich um eigene Entspannung im Augenblick des Antwortens hervorzuheben.

Transkript 4: *Entspannt euch!*

03 Ga: °hh ähm °h wenn `mIch eltern `FRAGEN-

04 <<p, hauchige Stimme>mensch herr fina wir sind `schwAnger> oder
 wir kriegen unser zweites `KIND-

05 was=könn=wa=denn=da=`MAchen->=

06 =<<f>was solln wa denn ^LEsen;>

07 °hh oder freunde mich auch `FRAGEN-

08 was `SOLlen wa=denn=da=lesen-

09 <<creaky>ich=sach=den oa lest n gutes BUCH n romAn entspannt

euch>

Aufgrund der Analyseergebnisse kann man festhalten, dass das prosodische Muster des Turnvergebens mit der Knarrstimme an seinem Ende ein von mehreren prosodischen Mustern des Turnvergebens in deutschsprachigen und in kroatischsprachigen Gesprächen darstellt (s. Marić 2011). Um festzustellen, dass dieses prosodische Muster in der mündlichen Verwendung dieser zwei Sprachen ein von vielen prosodischen Mustern ist, die in Äußerungen realisiert werden, die keine turnfinalen sind, reicht ein Blick in ein bis zwei Transkripte der Ausschnitte aus deutsch- und kroatischsprachigen Gesprächen.

Für die Wechsel zu der Knarrstimme, die mitten in einer Äußerung vollzogen werden, gibt es hier keine andere Erklärung als die, dass Sprecher manchmal unwillentlich in die Knarrstimme “rutschen”, weil ihr subglottaler Druck momentan zu niedrig ist, was eine Voraussetzung für das Entstehen der Knarrstimme sein kann (s. Kapitel 2.).

5. Fazit

Die Analyse der Belege aus dem Korpus dieser Untersuchung gibt zu erkennen, dass die Verwendung der Knarrstimme sowohl in deutsch- als auch in kroatischsprachigen Gesprächen hauptsächlich für Äußerungsenden reserviert ist, seien es Äußerungsenden, die unmittelbar vor dem Sprecherwechsel realisiert werden oder Äußerungsenden, die mitten im Redebeitrag vor einem Wechsel der Sprechhandlung stehen oder Äußerungsenden, die weder vor einem Sprecherwechsel noch vor einem Wechsel der Sprechhandlung gesprochen werden.

Das Vorkommen der Knarrstimme an äußersten Enden der Äußerungseinheiten weist darauf hin, dass die Knarrstimme die Möglichkeit bietet kurzfristig, durch einen abrupten Tonabfall in der Knarrstimme, ein spezifisches äußerungs- bzw. turnfinales prosodisches Muster zu realisieren. Andererseits konnten vereinzelt keine konkreten Gründe für den Wechsel zur Knarrstimme entdeckt werden, sodass hier angenommen wird, dass Sprecher sporadisch wegen ihres momentan zu niedrigen subglottalen Drucks unwillentlich in die Knarrstimme “rutschen”. Es gibt keine Evidenz im hier benutzen Korpus, dass SprecherInnen häufiger in einer Äußerung durchgehend die Knarrstimme verwenden, wie dies z.B. für das Englische festgestellt werden konnte (z. B. Laver 1980).

LITERATUR

- Ashby, Patricia (2011), *Understanding Phonetics*, London, Routledge.
- Fischer-Jørgensen, Eli (1987), *A phonetic study of the stød in Standard Danish*, in Annual Report of the Institute of Phonetics, University of Copenhagen 21, S. 55-265.
- Gilles, Peter (2005), *Regionale Prosodie im Deutschen. Variabilität in der Intonation von Abschluss und Weiterweisung*, Berlin/ New York, Walter de Gruyter.
- Gilles, Peter (2014), *Zur Prosodie von Bahnhoofsansagen*, in Karin Birkner, Pia Bergmann, Peter Gilles, Helmut
- Spiekermann Tobias Streck (Hrsg.), *Sprache im Gebrauch: räumlich, zeitlich, interaktional: Festschrift für Peter Auer*. Heidelberg, Universitätsverlag Winter, S. 95-108.
- Gordon, Matthew (2001), *Linguistic aspects of voice quality with special reference to Athabaskan*, Die Arbeit wurde 2001. auf “Athabaskan Languages Conference” in Los Angeles ausgestellt.
- Gumperz, John (1982), *Discourse strategies*, Cambridge, Cambridge University Press.

- Gumperz, John (1992), *Contextualization Revisited*, in Peter Auer und Aldo Di Luzio (Hrsg.), *The Contextualization of language*. Amsterdam, John Benjamins, S. 39-53.
- Gussenhoven, Carlos (2004), *The Phonology of Tone and Intonation*, Cambridge, Cambridge University Press.
- Horga, Damir und Liker, Marko (2016), *Artikulacijska fonetika*, Zagreb, Ibis grafika.
- Kirk, Paul L., Ladefoged, Jenny und Ladefoged, Peter (1993), *Quantifying acoustic properties of modal, breathy and creaky vowels in Jalapa Mazatec*. in Anthony Mattina, Timothy Montler (Hrsg.), *American Indian linguistics and ethnography in honor of Laurence C. Thompson*, Missoula, MT, University of Montana Press, S. 435-450.
- Kohler, Klaus (1999), *Articulatory prosodies in German reduced speech*, ICPhS-14, S. 89-92.
- Laver, John (1980), *The Phonetic Description of Voice Quality*, Cambridge, Cambridge University Press.
- Local, John und Kelly, John (1989), *Doing Phonology*, Manchester and New York, Manchester University Press.
- Marić, Dario (2011), *The Intonation of Turn-yielding and Turn-holding in German and Croatian Radio Phone-in Programmes*, in *Govor XXVIII/1*, S. 3-23.
- Marić, Dario (2018), *Der steigend-fallend-steigende Tonhöhenakzent in deutschsprachigen Gesprächen*, in *Studia Germanistica* (23), S. 5-13.
- Ogden, Richard (2004), *Non-modal voice quality and turn-taking in Finnish*. in Elizabeth Couper-Kuhlen, Cecilia E. Ford (Hrsg.), *Sound Patterns in Interaction*. Amsterdam/ Philadelphia, John Benjamins, S. 29-62.
- Sacks, Harvey, Schegloff, Emanuel A. und Jefferson, Gail (1974), *A simplest systematics for the organization of turn-taking for conversation*, in *Language* 50, S. 696-735.
- Selting, Margret (1995), *Prosodie im Gespräch*, Tübingen, Niemeyer.
- Selting, Margret et al. (2009), *Gesprächsanalytisches Transkriptionssystem (GAT 2)*, in *Gesprächsforschung* 10, S. 353-402. //www.gespraechsforschung-ozs.de/heft2009/px-gat2.pdf (letzter Zugriff am 06.06.2023.)
- Selting, Margret und Sandig, Barbara (1997), *Interaktionale Stilistik. Methodologische Aspekte der Analyse von Sprechstilen*. In Margret Selting und Barbara Sandig (Hrsg.), *Sprech- und Gesprächsstile*. Berlin/New York, Walter de Gruyter, S. 9-43.
- Szcepek Reed, Beatrice (2011), *Analysing Conversation. An Introduction to Prosody*, Basingstoke, Palgrave.
- Varošanec-Škarić, Gordana (2005), *Timbar*, Zagreb, FF press.

DARIO MARIĆ • University of Sarajevo, Faculty of Philosophy, Department of German Language and Literature. Born in Sarajevo (1979), where he spent his childhood. He completed his high school education in Homburg and St. Wendel, Germany. After a short period of studying at the University of Zagreb, he returned to Sarajevo, Bosnia-Herzegovina, and graduated at the Department of German Language and Literature. He completed master's degree studies in linguistics and PhD in linguistics also at the Faculty of Philosophy, University of Sarajevo. He is currently employed at the Department of German Language and Literature, Faculty of Philosophy, University of Sarajevo, as an associate professor. He teaches *Orthoepy of German Language*, *Introduction to Phonetics and Phonology*, and *Grammar of Spoken German*. Dario Marić pursues scholarly research on prosodic patterns and linguistic structure of conversations in German and Croatian. He speaks both German and Luxembourgish.

E-MAIL • dario.maric@ff.unsa.ba